

Montag 29. März 1999 BT

## Walders Tor als gutes Omen?

*Von Jürg Sigel*

«Ich bin zufrieden mit meiner Mannschaft, uns ist ein guter Start geglückt, aber die Serie ist noch lange nicht vorbei, die Fortsetzung wird sehr schwer.» Mike McParland genoss sichtlich den Augenblick des soeben Tatsache gewordenen 4:3-Erfolges über den SC Langnau, vergass dabei jedoch nicht, bereits vorwärts zu schauen. «Langnau bleibt Favorit. Die Emmentaler haben Vorteile im technischen Bereich», liess der Chur-Trainer verlauten. Und Langnau hat einen Todd Elik, «dem wir zu Beginn zu viele Freiheiten gewährten, was sich im Verlauf der Partie aber änderte». Vom Tempo her seien sie von den Emmentalern überrascht worden, gab McParland zu. «Und die Phase nach dem 0:1 war sehr kritisch. Doch einmal mehr bewiesen wir unsere Steigerung im mentalen Bereich während dieser Saison. Dreimal vermochten wir einen Rückstand aufzuholen.»

Dass Chur im Schlusss Drittel kaum mehr ernsthaft in Gefahr geriet, das Spiel noch zu verlieren, führte McParland darauf zurück, «dass wir mit vier Linien agierten. Ich hatte den Eindruck, dass wir frischer waren als der Gegner».

\*

Zu den besten auf dem Eis gehörte einmal mehr Roger Rieder, auch wenn er sich, im Gegensatz zum Chaux-de-Fonds-Match vor Wochenfrist, vorgestern «nur» einen Assist gutschreiben lassen konnte. Rieder: «Am Anfang waren wir vielleicht schon etwas nervös und mussten uns erst dem höheren Rhythmus anpassen. Dann aber hatten wir gute Torchancen, und im letzten Drittel liessen wir es nicht zu, dass Langnau noch auf eine Wende hoffen durfte. Defensiv spielten wir hervorragend.» Rieders Worte bestätigte auch der erneut überragende Raymond Walder: «Es war ein sehr wichtiger Sieg. Denn hätten wir verloren, wäre es bereits schwer geworden. Wir erzielten unsere Tore zum jeweils richtigen Zeitpunkt. Im Schlusss Drittel lautete die Devise dann, nicht zu passiv zu werden.» Der Ex-Internationale war nicht der Meinung, dass die Churer Langnaus gefährlichste Waffe, Todd Elik, zu wenig attackiert hätten. «Elik», so Walder, «ist ein genialer Spieler. Es ist unheimlich schwierig, diesen ganz auszuschalten.»

Und für Langnau war's ein Ding der Unmöglichkeit, Walder in der 25. Minute am erfolgreichen Torschuss zu hindern. Im Fallen lenkte er die Scheibe am machtlosen Martin Gerber vorbei zum 2:2 ins Netz. Walders Tor war in Entstehung und Abschluss eine Kopie jenes Treffers, den Guy Dubois 1971 an der B-WM in Bern für die Schweiz erzielt hatte. Vielleicht ein gutes Omen für Chur, denn Dubois' damaliges Tor gegen die DDR

bedeutete nicht nur den überraschenden 3:1-Sieg, sondern auch den in dieser Zeit sensationellen Aufstieg der Eidgenossen in die A-Gruppe.

\*

Bleibt die Frage, ob Mike McParland morgen in Langnau gleich spielen lässt wie am Samstag. Alle vier Formationen seien gut gewesen, sagte er. Und mit der Leistung von Wes Walz, der zwischen Wale Gerber (mit Bart in den Chur-Farben) und Andreas Fischer spielte, sei er zufrieden. «Es ist klar, dass der Kanadier noch mehr bringen könnte, wenn er neben zwei Technikern spielen würde. Doch die Witolinsch-, Meier- und Baechler-Linien waren zuletzt gegen La Chaux-de-Fonds so gut, dass ich diese nicht auseinander nehmen wollte.»

\*

Gestern Abend traf aus Hannover nun aber Len Soccio in der Bündner Metropole ein, wird heute erstmals Churer Eis betreten und kann am Dienstag theoretisch bereits eingesetzt werden. Spielt er, wird Walz zum Verteidiger umfunktioniert. Weil allerdings noch Unklarheit über die körperliche Verfassung des kanadischen Centers herrscht, geht die Tendenz eher in die Richtung, dass erneut Maxim Tschukanow spielt, obwohl dieser seine defensiven Schwächen sowie das zu zaghafte Zweikampfverhalten auch am Samstag nicht kaschieren konnte und bei sämtlichen Gegentreffern auf dem Eis stand.